Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 190. Sonntag den 10. August. **1834.**

Preußen.

Koblenz, vom 8. August. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr v. Bodelschwingh, ist heute nach Berlin abgereist.

Oestreich.

Wien, vom 30. Juli. Nach Berichten aus Baden erfreut sich die ganze kaiserliche Familie der erwünschtesten Gesundheit. Besonders angenehm findet sich der Besucher Badens überrascht, wenn er Sr. Maj. dem Kaiser, der täglich in Mitte der Badegäste seinen Spaziergang im Helenenthal macht, begegnet, und statt der — in Folge der bedeutenden Unpäßlichkeit Sr. Maj. im verflossenen Frühjahre — erbleichten Wangen wieder die Zeichen frischer Gesundheit und Heiterkeit in dessen Gesichte, und Kraft und Stärke in seiner aufrechten Haltung und allen Bewegungen wahrnimmt. Um die Mitte des nächsten Monats werden Ihre Majestäten Baden verlassen, um bis Ende desselben Monats in Schönbrunn zu residiren, wo sie sich dann nach Brünn begeben werden, in dessen Nähe Truppen zu einem Lager konzentrirt werden sollen. — Vorgestern ist Baron v. Neumann von seiner Mission nach Bieberich hieher zurückgekehrt. Er soll dem Vernehmen nach ein günstiges Resultat der mit dem Herzoge von Nassau gepflogenen Unterhandlung überbracht haben. — Die Abreise des Grafen v. Münch nach Frankfurt ist noch nicht bestimmt. — Graf Augustin Capodistria ist, aus Italien kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen. Seine Ansichten über die Lage Griechenlands sollen keineswegs erfreulich seyn. Er fürchtet, daß der Geist der Intrigue auch unter der jetzigen Regierung zu viel Wurzel gefaßt habe, als daß es ihr ohne große Anstrengungen gelingen könnte, die nöthige Selbstständigkeit zu erlangen.

Deutschland.

Von der Isar, Ende Juli. Ein bekannter, junger Künstler, Hr. Hahn aus Nürnberg, wurde vor einiger Zeit von dem Kreis- und Stadtgerichte zu München eingeladen, die drei in der Frohnveste befindlichen polnischen Jünglinge, welche bei Ostrolenka gefochten, und in Baiern sich demagogischer Umtriebe schuldig gemacht haben sollen, im Gefängnisse in Beiseyn einer Kommission um drei Louisd'ors malen zu wollen. Der genannte Künstler vollzog dieses Geschäft zur Bewunderung Derjenigen, welche die Abbildungen mit den Originalien vergleichen konnten. Diese Porträts wurden nun im Duplikat nach Polen an die von jenen drei Gefangenen angerufenen Familien und an die russisch polnischen Behörden zu dem Zwecke gesendet, um die sehr bezweifelte Identität der Personen herzustellen. Eine sehr angesehene Familie in Warschau soll bereits eines jener Porträte als das ihres Sohnes anerkannt, und eine Summe zur Unterstützung desselben und zur Belohnung des Malers hieher geschickt haben. Wie man wissen will, dürften jene Polen ihrer baldigen Freilassung entgegen sehen. Außerdem hatte Hr. Hahn auch die Signalements mehrerer in der Frohnveste befindlichen Studenten vom Auslande zu rektifiziren, wobei sich vielfache Unrichtigkeiten in einer früheren Personalbeschreibung herausstellten. — Die Untersuchung in München, von wo die wichtigsten Aufklärungen über die allgemeine Verschwörung in Deutschland ausgehen müssen, wird durch die dazu bestellten Stadtgerichtsräthe Schäfer, Schiffmann und v. Steinsdorf thätigst geführt, und kann nun bald geschlossen werden, demnach die Korrespondenzen mit dem Auslande gepflogen, die Konfrontationen namentlich mit einigen Gefangenen zu Frankfurt vollzogen, und die Beschlüsse des Bundestags gefaßt sind, welche die Auslieferung der hinlänglich inquirirten Individuen in das Heimathsland bestimmen. Allerdings sind Diejenigen, welche sich für den wohl berechneten Fall des Umsturzes aller deutschen Throne nach vorgefundenen Papieren die Würde eines „Diktators," eines „Konsuls" protokollarisch vorbehalten haben, in der Schweiz, dagegen doch der Veranlasser des „deutschen Bundes" und die Stifter von Filialvereinen in der Münchner Frohnveste zu suchen. Es ist nicht zu läugnen, daß auch viele harmlose patriotische Jünglinge hineingezogen wurden, die nun einmal auf der Liste der Gesellschaft stehen, und sich im Untersuchungsarrest befinden, ohne vielleicht jemals in das Geheimniß jener verbrecherischen Plane eingeweiht gewesen zu seyn. Doch handelt es sich bei diesen Tendenzprozessen um die Konstatirung des dolus, der mehr oder minder gravirend erscheinen wird. Bereits ist eine Anzahl von der Instanz entbunden, und in Freiheit gesetzt worden. Außerdem werden im Königreiche noch viele andere Individuen auf freien Fuß prozessirt, die ebenfalls Mitglieder einer solchen Verbindung waren. (Nürnb. K.)

Rußland.

Petersburg, vom 30. Juli. Die Bekanntmachung der polnischen Regierungskommission, worin das kaufmännische Publikum gewarnt wird, mit dem ehemaligen Präsidenten der polnischen Bank, Hrn. Jelski, der seither ein Handelshaus in Paris errichtet hat, und mit Handelshäusern in Polen Verbindungen anzuknüpfen suchte, sich in keine Verhältnisse einzulassen, hat dem Journal des Debats Veranlassung gegeben, gegen die Warschauer Regierung zu Felde zu ziehen. Wir werden die unschicklichen gehässigen Phrasen, in welchen dieses Blatt seinem Ingrimm Luft zu machen sucht, nicht in Erwägung nehmen, denn eine solche Sprache kann nur Verachtung verdienen, und wollen nur darauf hindeuten, daß Hr. Jelski nicht zu denen gehören dürfte, die in Folge der Sequestration ihrer Güter und ihres Vermögens verlustig gingen, da Hr. Jelski weder das Eine noch das Andere vor der Revolution besessen, und mit Ausnahme der von ihm früher bekleideten Stelle keinen ihn persönlich betreffenden Verlust erlitten haben kann. Das Handelshaus, welches er in Paris, wahrscheinlich mit fremden Mitteln gegründet, hatte weniger den Zweck, eine der Firma entsprechende Industrie ins Leben treten zu lassen, als vielmehr unter dem Deckmantel commerzieller Interessen Verbindungen in Polen anzuknüpfen, die auf die öffentliche Ruhe nicht nur nachtheilig einwirken, aber auch die dabei betheiligten und im Lande anwesenden Individuen der Ahndung der Gesetze hätten Preis geben können. Unseres Erachtens nach dürfte also die von der polnischen Regierungskommission erlassene Bekanntmachung, welche die Absicht hat, vor möglicherweise eintretenden Gefahren zu warnen, nur von denen getadelt werden, die sich dadurch eines Mittels beraubt sehen, Unruhen im Lande zu erregen und ihren selbstischen Zwecken das Glück ihrer ehemaligen Mitbürger zum Opfer zu bringen.

Oeffentliche Blätter enthalten neuerdings mehrere abentheuerliche Gerüchte über die Reise des Fürsten Lubezki nach Paris. Wir glauben diesen Gegenstand in einer unserer früheren darauf bezüglichen Mittheilungen bereits erschöpft zu haben, und halten es demnach für überflüssig, nochmals darauf zurückzukommen; qui vivra verra, daß alle Hypothesen, welche von Paris und London aus über die Reise

dieses Staatsmannes verbreitet wurden, auch nicht im Mindesten mit der Wahrheit übereinstimmten, und eben nichts mehr und nichts weniger waren, als Träume.

Aus dem Polonais ist in einige andere öffentliche Blätter die Nachricht übergegangen, es sey das Todesurtheil von Wysozki und acht Fähndrichen der ehemaligen polnischen Armee bereits von dem Kaiser bestätigt worden. Sicherem Vernehmen nach, dürfte aber, wenn ein solches Urtheil wirklich erfolgen sollte, dasselbe keiner besondern Bestätigung des Kaisers bedürfen, da der Fürst v. Warschau mit der vollen Autorität des juris vitæ atque necis bekleidet ist. Wir sind übrigens fest überzeugt, daß der Urtheilsspruch, welcher über die Urheber des polnischen Aufstandes erlassen werden dürfte, den bis jetzt darüber verbreiteten Meinungen und Ansichten nicht im Mindesten entsprechen werde.

Der berühmte Seefahrer Capitän Roß hatte sich hier der freundlichsten Aufnahme zu erfreuen. Vor seiner Abreise wohnte derselbe zur Seite des Kaisers einer großen Revue und einem See-Manöver bei, welches bei Krasno Gorko unter persönlichem Befehl des Kaisers stattfand; und an welchem 18 Linienschiffe, 14 Fregatten, 2 Corvetten und mehrere kleine Fahrzeuge Theil nahmen. Der Kaiser hat genanntem Capitän, als Beweis seines besondern Wohlwollens, den Annenorden zweiter Classe mit Brillanten verliehen.

Am letzten Sonntage gab die Artillerie des Garde-Corps ein großes Feuerwerk, welches durch die Allerhöchste Gegenwart der Kais. Familie und ihrer erlauchten Gäste verherrlicht wurde. Das Wetter war überaus günstig und ein großer Theil der Bevölkerung unserer Hauptstadt hatte sich dabei eingefunden. — Als am Schlusse desselben die Chiffres des Königs von Preußen, des Kronprinzen und der Kronprinzessin, von Lorbeerkränzen und Genien umgeben, in vielfarbigem Brillantfeuer erstrahlten, wurden sie mit lautem Jubel begrüßt, in welchem die herrliche Musik der dort versammelten Orchester aller Garderegimenter mit einstimmte.

Dem Vernehmen nach, werden JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen nur noch wenige Tage in unserer Mitte verweilen und bereits am 28. d. M. (9. August) die Rückreise antreten. (H. K.)

Türkei.

Dem Morning Herald zufolge wäre der Sultan jetzt im Stande, 80,000 Mann gegen Mehemet Ali ins Feld zu stellen, und die türkische Flotte unter den Befehlen Tahir Pascha's soll der ägyptischen vollkommen gewachsen seyn.

Konstantinopel, vom 16. Juli. Die Besorgnisse wegen der Anwesenheit der englischen Kriegsflotte sind verschwunden. Die Pforte ward benachrichtigt, daß ein Theil dieser Schiffe nach Paros, ein anderer nach Mytilene gesegelt sey, und dort Posten gefaßt habe. Die wenigen französischen Kriegsschiffe, welche in dem griechischen Archipel kreuzten, haben sich in Tenedos konzentrirt und scheinen daselbst Befehle aus Toulon abzuwarten. Einstweilen kommuniziren sie mit dem englischen Admiral, und scheinen ihm gewissermaßen untergeordnet zu seyn. Man ist jedoch über alle diese Anordnungen unbesorgt, da man weiß, daß keine von den Androhungen, welche offiziell, halboffiziell und mittelst der Presse gemacht worden, in Erfüllung gehen wird. Die Zeiten sind nicht mehr, wo man um Worte und Fornein willen sich bekriegt, und nichts Anderes würde es seyn, wenn man die so sehr beschrieene Konvention durch Waffengewalt zu schwächen suchte, da mit oder ohne diesen Akt der russische Einfluß nicht mehr und nicht minder bestehen würde. Inzwischen können außerordentliche Dinge sich ereignen, die allerdings die Pforte wie die Mächte in die schwierigste Lage versetzen dürften. Syrien bietet dazu ein weit aussehendes, gefährliches Feld dar. Die Anwesenheit Ibrahims macht sich in dieser Provinz täglich mehr fühlbar, die Unzufriedenheit nimmt zu, und mehrfache Versuche zum Aufstande, die freilich mißglückten, sind bereits gemacht worden. Könnte die Pforte sich entschließen, dort einzuwirken, und den Syriern einigen Vorschub zu leisten, so würde es bald zu einer gewaltigen Explosion kommen, deren Folgen unberechenbar wären, da dann die Feindseligkeiten zwischen dem Sultan und Mehemed Ali einen noch entscheidenderen Charakter annehmen müßten. Wer dabei den Sieg behalten würde, mag zweifelhaft seyn, jedenfalls aber würden die Mächte bei dem Kampfe nicht ruhig zusehen, und es könnte zu den unauflöslichsten Verwickelungen kommen. Dies ist es, was die hiesige Diplomatie allein ängstigt. — Der Hospodar der Moldau, Fürst Michael Sturdza, ist nach Jassy abgereist. Der Fürst der Wallachei will morgen nach Bucharest zurückkehren. (A. Z.)

Griechenland.

Nachrichten aus Nauplia vom 15. Juli zufolge, sind der Präsident des über Kolokotroni und Kaliopulo niedergesetzten Gerichts, Hr. Polizoides, und einer der Richter, Hr. Terzeti, wegen Nichterfüllung ihrer richterlichen Pflicht, auf 6 Monate suspendirt, und vom Staatsprokurator ist eine Anklage gegen sie eingereicht worden. Beide hatten durch ungesetzliche Umtriebe aller Art die Urtheilssprechung zu verzögern gesucht, gegen das endlich von der Mehrheit ausgesprochene „Schuldig" Protest eingelegt, und die Widersetzlichkeit so weit getrieben, daß zuletzt der Justizminister mit seinem ganzen Ministerium im Saale erschienen, und Polizoides bei seiner fortwährenden Weigerung, der Publikation des Urtheils beizuwohnen, von dem Gensdarmerieoffizier mit Gewalt auf seinen Platz geführt werden mußte.

Großbrittanien.

London, vom 5. August. Da einige bedeutende Verkäufe an der Börse stattfanden, so fielen die Consol. ½ Proz. Die spanischen Papiere fielen gleichfalls. Dieses Fallen wurde durch die von dem Korrespondenten des Morning-Chronicle (Organ des gegenwärtigen Ministeriums) aus Madrid mitgetheilten Nachrichten vom 28. Juli veranlaßt, welche sagen, der Staatsrath habe am 27. beschlossen, von Frankreich die sofortige Vollziehung des Quadrupelallianzvertrags und die Intervention einer französischen bewaffneten Macht gegen Don Karlos zu begehren. Dieser Beschluß wurde an den spanischen Gesandten zu Paris, Herzog von Frias, geschickt, mit dem Auftrage, ihn der französischen Regierung zu übermachen. Man erwartet eine schnelle und günstige Antwort.

Von einer andern Seite erfahren wir, sagt der Standard, ein Toryblatt, daß der Graf Pozzo di Borgo, russischer Gesandter zu Paris, erklärt hat, das Einrücken eines einzigen Franzosen in das spanische Gebiet werde ihm die Nothwendigkeit auferlegen, seine Pässe zu begehren. Man sagt, (doch dies verdient wohl am wenigsten Glauben) Don Miglue sey in Katalonien gelandet.

Frankreich.

Das Journal de Paris gibt nach den genauesten Aktenstücken folgende Uebersicht der Bewegungen des Don Karlos seit seiner Ankunft in Spanien:

Am 13. Juli hielt er seinen feierlichen Einzug zu Elissondo. Dort nahm er alle bekannt gemachte Ernennungen vor. Am 15. reiste er ab, um sich der Armee und den Bewohnern der Thäler von Ulzama, Basaburna und Gulina zu zeigen. Rodil war damals zu Puente de la Reina, etwas hinter Pampeluna. Von dort vereinigte sich Don Karlos mit Zumalacarreguy in den Amescoas, wo er bis zum 19. blieb. Der Wunsch, sich Kastilien zu zeigen, und die Hoffnung, sich die Thore von Vittoria öffnen zu lassen, bestimmten ihn, sich am 20. vor Salvatierra zu zeigen. Dort wurde er mit Kanonenschüssen empfangen, was ihn am 21. nach Alzazua zurückzugehen nöthigte. Der General Espartero, welcher über Segura von Biskayen ankam, nöthigte ihn, Alzazua zu verlassen und sich rückwärts zu begeben.

Nachdem er so die Hoffnung verloren hatte, die Truppen der Königin zu verführen und sich die Plätze öffnen zu lassen, zog er sich nach dem Thale von Bastan zurück, um sich vor den persönlichen Gefahren in Sicherheit zu setzen, die ihn jenseits der Gebirge hätten bedrohen können. Seit dem 24. verließ er dieses Thal nicht, indem er sich bald nach St. Estevan, bald nach Elissondo, bald nach Lesaca begab, und sich immer so fern wie möglich von den Truppen der Königin zu halten suchte, die ihn von allen Seiten drängen. Man hat Nachrichten von ihm bis zum 30. Er ist im Thale von Bastan eingeschlossen, wo er von allen Seiten gedrängt wird, und an Allem Mangel leidet. Er ist eine Last für die Seinigen geworden, die, da sie gewissermaßen ein Hauptquartier zu bewachen haben, den Parteigängerkrieg nicht mehr so leicht führen können. Er schläft nie zwei Nächte nacheinander an demselben Orte. Um ihn frei zu machen, wäre ein vollständiger Sieg der Insurgenten

erforderlich, und dieser ist wenig wahrscheinlich, weil sie bis jetzt bei jedesmaligem Zusammentreffen geschlagen worden sind.

Paris, vom 5. August. Es sind keine neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz im nördlichen Spanien eingegangen.

— Von Bayonne wurden hunderttausend aus den Magazinen des Staats genommene Patronen an den General Rodil abgeschickt.

— Das Journal des Debats theilt ein Schreiben von Madrid vom 28. Juli mit, worin es heißt: „Obwohl man weiß, daß viele Bewohner der baskischen Provinzen und von Navarra sich unter die Fahnen von Don Karlos reihen, so bemerkt man doch nicht, daß die karlistische Partei in den andern Provinzen Bewegungen vorbereitet. Erst nach einem bedeutenden Vortheil des Prätendenten könnte man in irgend einer Provinz eine beunruhigende Kundgebung befürchten. Die Linientruppen sind treu, und alles läßt hoffen, daß sie ihre Gesinnungen nicht ändern werden.

„Der Prozeß gegen die Urheber der Mordthaten vom 17. Juli wird thätig instruirt, so wie der gegen die der Verschwörung, welche am 24. Juli ausbrechen sollte, beschuldigten Personen. Es werden in dieser Sache viele Unbesonnenheiten, aber wenig wahrhaft verbrecherische Handlungen an den Tag kommen.

„Die Kammern setzen ihre Arbeiten fort; die Diskussionen werden heute beginnen, die über die Adresse wird zuerst an die Reihe kommen.

„Die Cholera nimmt sichtbar ab. Es stirbt zwar noch eine ziemliche Anzahl schon davon befallener Personen, allein es gibt wenig neue Fälle.

„Die Minister sind beschäftigt, den Bericht über ihre resp. Departemente zu verfassen, den sie nach der Bestimmung des königl. Statuts den Kammern zn Anfang einer jeden Sitzung vorlegen müssen. Man bemerkt fortdauernd die vollkommenste Eintracht zwischen den HH. Amarillas, Toreno und Martinez de la Rosa."

— Französ. Renten 105, 75; 75, 30. — Span. 51¾, 35½. Kortes 35½.

Belgien.

Ein Schreiben aus Brüssel vom 5. d. sagt: Von Alost und von Gent haben wir diesen Morgen Nachricht über den wahrhaft enthusiastischen Empfang des königlichen Paares. Ueberall auf der Heerstraße, in allen Dörfern und Flecken waren Ehrenpforten errichtet, die Häuser mit Fähnlein und Sprüchlein verziert, Bäume mit Bändern und Trophäen geschmückt, und Blumen gestreut. Eine Stunde weit von der Stadt waren die Genter hinausgewandert, ihren König und Königin zu empfangen, und das vive le Roi, vive la Reine! trug sich von Mund zu Mund, bis sie längst abgestiegen waren, und sich zurückgezogen hatten, um sich zur Audienz vorzubereiten. Die Hauptstadt der Orangisten wird Alles jetzt in Erstaunen setzen; die Societät dieser Faction, die ihr Gebäude auf dem Waffenplatz hat, war dekorirt, und reich besetzt mit schönen Damen, die mit ihren wehenden weißen Tüchern sich bemerkbar machten; auch flatterte eine große Nationalfahne vom Balkon herab, d. h. eine dreifarbige, so ganz in der Ordnung! Dieser isolirte Fall, den ich als keinen besondern Beweis großer Anhänglichkeit anführe, ist nur auffallend; doch wird Sie die herzliche freudige Aufnahme nunmehr überzeugen, wie die besoldeten orangistischen Blätter die Wahrheit sprachen.

Niederlande.

Am 6. d. reiste der König aus dem Haag zur Armee ab, um dieselbe zu inspiziren.

— Der Assisenhof im Haag verurtheilte den Buchdrucker Thompson, welcher zu Rotterdam ein Blatt in französischer Sprache, l'Etendard genannt, herausgab, dessen Erscheinen vor einiger Zeit mit der Verhaftung seines Herausgebers endete, zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe, weil dieses Blatt in der feindseligsten Absicht gegen die Regierung verfaßt wurde und namentlich bezweckte, den Aufstand der südlichen Provinzen auch auf die nördlichen, auf Holland selbst, auszubreiten, indem es die Handlungen und Absichten der Regierung verdächtig machte, den König und die Mitglieder des königl. Hauses in Mißachtung brachte, und Unzufriedenheit mit der Regierung zu erwecken suchte, wie dies sowohl aus dem Inhalte des gedachten Blattes als aus dem Briefwechsel, den der Herausgeber mit den in Belgien am Ruder stehenden Personen, namentlich mit dem Minister Lebeau, führte, von welcher Seite er auch Geldunterstützung erhielt, deutlich zu ersehen war.

— Zu Rotterdam kam in voriger Woche mit dem Dampfschiffe „der Batavier" ein Dampfwagen, um auf gewöhnlichen Landstraßen zu fahren, an. Derselbe erregte durch seinen sehr soliden Bau allgemeine Bewunderung. Er ist dem Vernehmen nach nach Oestreich bestimmt, und gehört einem Privatmann, welcher glaubt, in seiner Fabrik zu Wien viele Wagen der Art sowohl für die österreichische Regierung als für den Privatgebrauch zu verfertigen zu haben. Wie es scheint, werden diese Dampfwagen auf gewöhnlichen Straßen sich vermehren und die Eisenbahnen schnell überflüssig machen, da dieselben viel weniger an Unterhaltung kosten und einen bei weitem nicht so kostspieligen Weg erfordern. In England kommen sie täglich mehr in Gebrauch.

Italien.

Neapel, vom 19. Juli. Die Brigg Zephyr, welche gestern in den Hafen eingelaufen ist, hat die erfreuliche Nachricht der Beilegung aller Mißhelligkeiten mit Marokko gebracht. Ein Friedenstraktat, der für die neapolitanische Schiffahrt sehr vortheilhafte Bedingungen enthält, und dem nächstens ein Handelsvertrag nach dem Muster des mit Tunis abgeschlossenen folgen soll, sind die glücklichen Resultate dieser von Admiral Staiti mit eben so viel Einsicht als Entschlossenheit geleiteten Expedition. — Die Wünsche des Volks sind endlich erhört! Es scheint fast keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die junge Königin schon im vierten Monate ihrer Schwangerschaft ist, und man hofft allgemein die Geburt eines Thronfolgers. — Seit einiger Zeit geht das Gerücht, man bemerke eine große Lauheit in den Verbindungen des hiesigen Hofes mit dem der Tuilerien. Man vermuthet, der König von Neapel sey eher geneigt, sich der Politik der nordischen Höfe anzuschließen als in die Quadrupelallianz einzutreten. (A. Z.)

— Am 19. Juli ereignete sich zu Mezzolombardo folgende traurige Geschichte: Um halb 9 Uhr Vormittags ertheilte der Priester in einem ¾ Stunden von dort entlegenen Dorfe einem glücklichen Paare den lang ersehnten ehelichen Segen. Die Braut hatte kaum ihr 18. Lebensjahr erreicht, und galt für eines der hübschesten Mädchen dieser Gegend. Aber auch ihr innerer Werth sprach allgemein an; — sie war ein sanftes Geschöpf, voll Seelengüte und eines durch strenge jungfräuliche Zucht geregelten lebensfrohen Geistes. Der 23jährige Bräutigam war ein braver, wohlgesitteter Jüngling. Gleich nach vollendeter Trauungszeremonie standen die Wagen bereit, um die ganze Hochzeitsgesellschaft in das 2½ Stunden entfernte Haus des Bräutigams zu führen. Schluchzend schlang die scheidende Tochter ihre Arme um den Hals der theuren Mutter, auf deren Stirne sich, während sie die Tochter segnete, trübe Wolken sammelten, als ahne sie ein nahes Unglück. Der Weg führte über die neuerbaute Brücke „di S Cristoforo," wo dann die Straße durch einen engen Paß auf eine Strecke von 250 Schritten einen gelinden Abhang macht. Links vom Wege rauscht der Bergstrom Noce durch Felsen vorüber. Am Fuße des Abhanges führt die Brücke „alla Rocchetta" die Straße auf das andere Ufer hinüber. Das auf Bergwegen nicht gewohnte und schon für sich unbiegsame Pferd am ersten Wagen wurde gleich beim Anfange des Abhanges scheu, und lief gleich im vollsten Galopp hinabwärts. Auf der Brücke della Rocchetta angelangt, stieß der Wagen so gewaltig an das rechte Geländer an, daß die unglückliche Braut, welche inzwischen, um der Gefahr durch das Herausspringen zu entgehen, vom Sitze aufgestanden war, — über die mehr als 50 Fuß hohe Brücke in das Wasser geschleudert wurde, wo sie in den Untiefen des Wassers zwischen den Klippen augenblicklich verschwand! Händeringend und verzweiflungsvoll standen die Anwesenden auf der Brücke und starrten das Wasser an. Rettung war keine möglich; der Versuch hätte das Leben gekostet und wäre ohne Erfolg geblieben. Vierzig Minuten später lag die Entseelte, eine Viertelmeile unterhalb der Rocchettabrücke, auf dem linken Ufer des Noce. Ein schauderhaftes Bild! Den durch das Anstoßen an den Felsen verstümmelten Leichnam kleidete noch der unversehrt gebliebene Brautschmuck. Der unglückliche Wittwer wurde am Abend des verhängnißvollen Tages in den Wäldern, wie ein Wahnsinniger herumirrend, gefunden.

Vermischte Nachrichten.

Im Laufe des verwichenen Jahres sind im Bereiche der preußischen Monarchie

von 183 Schnell-Posten . . .	449,006	Meilen
„ 706 Fahr-Posten . . .	768,884	„
„ 388 Kariol-Posten . . .	128,012	„
„ 245 Reit-Posten . . .	349,107	„
„ 702 Boten-Posten . . .	218,194	„
in Summa also	1,913,203	Meilen

zurückgelegt worden.

— Die vorige Woche kehrte zu Hockenheim, einem badischen Dorfe, eine Mutter mit ihren drei Kindern während eines Gewitters vom Felde nach Hause zurück. Plötzlich fährt ein Blitzstrahl herunter und tödtet die beiden ältern Kinder. Die Mutter, welche ihnen zur Seite ging, wurde durch den Schlag gelähmt und liegt todkrank darnieder, das kleinere Kind aber, welches einige Schritte voran lief, blieb völlig unversehrt.

— Aus Speyer vom 5. d. berichtet man: Am letzten Freitage beschäftigten sich zwei Brüder, Bauernknaben von 15 bis 17 Jahren, im Lusheimer Walde. Da fiel es dem jüngern derselben ein, sich in dem nahe vorbeifließenden Rheine zu baden. Er befindet sich noch nicht lange im Wasser, so hört ihn sein älterer Bruder um Hülfe schreien. Schnell eilt er herbei, und sieht seinen Bruder dem Untersinken nahe. Ohne einen Augenblick sich zu besinnen, stürzt er sich nun, unentkleidet, wie er war, ins Wasser, und sucht seinen Bruder zu retten. Allein seine Liebe war größer, als seine physischen Kräfte: Beide versanken in den Fluthen.

— Die Königsberger Zeitung berichtet aus Warschau vom 13. Juli Folgendes: „Heute machte ein Musiklehrer mit seinen 4 Kindern (3 Mädchen und 1 Knaben) einen Spaziergang längs dem rechten Weichselufer. Bei einer schroffen Uferstelle bleibt er stehen, schleudert rasch hintereinander alle 4 Kinder in den Strom und springt dann selbst nach. Er und 3 Kinder haben wirklich ihren Tod in dem Wasser gefunden; das jüngste Kind aber, ein Mädchen, hat mit unglaublicher Anstrengung das Ufer erklettert und sich so gerettet."

— In den westlichen Provinzen von Nordamerika ist nach Briefen aus Boston ein solcher Mangel an Frauenzimmern, daß einige Spekulanten den Plan gefaßt haben, ein paar Schiffsladungen aus Europa hinüberzuschaffen. Zu Neu-Süd-Wallis herrscht ebenfalls großer Mangel an Frauenzimmern. Einige Schiffe voll Engländerinnen sind bereits dort angekommen und mit Freuden aufgenommen worden. Man erwartet mit Sehnsucht noch mehr.

Redakteur: L. Stahl.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 7. August.

Angekommen: E. Schaaff von Wesel. — J. Kiefer von Mainz. — Stupp von Cöln.

Abgefahren: F. J. Wedel nach Arnheim.

In Ladung: J. Kiefer nach Mainz und Zwischenorten bis den 13. d. — H. Stamm nach Arnheim und Zwischenorten. — J. Meuwsen nach Amsterdam und Rotterdam bis den 15. d.

Wasserstand 5 Fuß 11 Zoll.

Emmerich den 7. August.

Angekommen: J. A. Breyncks von Rotterdam. — W. Werpas von Amsterdam nach Düsseldorf.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der bisherige Bezirksfeldwebel Kummer der 1. Kompagnie des Düsseldorfer Landwehr-Bataillons ist wegen Invalidität aus dem Bataillon ausgeschieden und an dessen Stelle der Unteroffizier Klostermann vom 13. Infanterie-Regiment als Bezirks-Feldwebel ernannt worden.

Indem ich dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß der rc. Klostermann in der Flingerstraße bei dem Winkelierer Arnold Nr. 769 wohnt.

Düsseldorf den 8. August 1834.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Verkauf von guten Mobilien und Ladenutensilien, welcher am Montag den 11. August 1834, Vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatze zu Düsseldorf öffentlich statt haben wird.

Aschert.



[421] Wer eine gute moderne Karrenspur haltende Chaise billig verkaufen will, beliebe dieses der Expedition d. Bl. schleunigst anzuzeigen.

Anzeige.

Bei Fr. Sam. Gerhard in Danzig erscheint und nehmen alle gute Buchhandlungen (in Düsseldorf die Stahl'sche Buch- u. Kunsthandlung) Bestellung an auf die

Pfennig-Ausgabe

(in Heften à 6 gGr. oder 7½ Sgr. oder 27 Xr. Rh.)

der

Geschichte des Preußisch. Staates und Volkes,

für alle Stände bearbeitet

von

Dr. Ed. Heinel,

evangelischer Pfarrer zu Tannsee.

Fünf Bände in gr. Octav.

Der als Verfasser vorzüglicher Lehrbücher über Preuß. Geschichte und mehrerer anderer gediegenen Schriften, rühmlichst bekannte und geschätzte Autor übergibt hier dem Publikum eine Geschichte des ganzen Preuß. Staates, welche nicht für den gelehrten Forscher bestimmt ist, sondern, in einem blühenden Style geschrieben, als eine angenehme und nützliche Lectüre für alle Stände dienen soll und willkommen seyn wird. Das Werk wird auf schönem weißen Druckpapier, mit deutlicher deutscher Schrift, in groß Octav, sauber und anständig gedruckt. Alle 3 bis 4 Wochen erscheint ein Heft von 6 bis 8 Bogen und 5 bis 6 solcher Hefte bilden einen Band. Das erste Heft wird schon am 15. September ausgegeben, weshalb um schleunige Bestellung gebeten wird. Eine ausführliche Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu haben. Einzelne Bände oder Hefte werden nicht abgelassen und später nur zur Ergänzung für verlorene abgegeben; sonst gilt die Bestellung für das ganze Werk.

Bei Arnz et Comp. in Düsseldorf ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Wanderung zur Neandershöhle,

eine topographische Skizze der Gegend von Erkrath an der Düssel,

von

Dr. J. H. Bongard,

Königl. Preuß. Hofrath, Ritter des eisernen Kreuzes rc.

Mit drei lithographirten Abbildungen, in gr. 12. 67 Seiten auf Velinpapier, mit elegantem Umschlag. Preis 15 Sgr.

Der Herr Verfasser gibt hier eine getreue Darstellung der Naturschönheiten dieser Gegend, und sucht, den Leser angenehm unterhaltend, über alles Merkwürdige zu belehren, was allgemeines Interesse hat.

Wir dürfen desshalb diese Schrift als freundlichen und lehrreichen Begleiter Allen empfehlen, die diese schöne Gegend besuchen, und angenehme Erinnerungen wird sie bei denjenigen hervorrufen, die mit derselben schon vertraut sind.

Der Aufforderung vieler meiner Freunde zu genügen und dem deutschen Vaterlande hoffentlich dadurch nützlich zu werden, habe ich mich entschlossen das

Tagebuch meiner Reise nach den nordamerikanischen Freistaaten

in 2 Theilen, Median 8., mit lithographirten Ansichten zu dem billigen Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. auf Suscription herauszugeben.

Diejenigen, welche das mit so vielem Beifall aufgenommene Duden'sche Werk gelesen haben, wird vielleicht die aufgedeckte Nachtseite des gelobten Landes wider Erwarten überraschen; wer wollte aber nicht so billig seyn, dem audiatur et altera pars auch sein Recht widerfahren zu lassen?

Man unterzeichnet auf beide Theile und zahlt bei Ablieferung jedes Theils die Hälfte mit 20 Sgr., wodurch dem Liebhaber jedenfalls die Anschaffung erleichtert wird. Unterschriften nehmen an: die Herren G. H. Beyer et Comp in Düsseldorf Neustraße.

Hermann Achenbach.

[419] Gestern Nachmittag ist auf dem Wege von der Grabenstraße durch die Alleestraße in den Hofgarten und zurück durch den neuen Hofgarten am Ratingerthore vorbei eine goldene Vorsteckknadel, in Form eines Dreiecks, mit einem viereckigen gelben Topas und einem darunter befindlichen kleinen runden Saphir, verloren worden. Der Finder wird, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, gebeten, dieselbe in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

Düsseldorf den 9. August 1834.

[420] 1000 Thlr. auszuleihen. Auskunft bei der Expedition dies. Blattes.

[422] Ein auf der Neustraße gelegenes, bequemes Haus steht zu vermiethen und bei der Expedition d. Bl. zu erfragen, an wen man sich der nähern Bedingungen wegen zu wenden hat.

[423] Eine Wohnung von 3—4 Theilen wird gegen Septbr. zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 190. der Düsseldorfer Zeitung.
Sonntag den 10. August 1834.

Die Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler sucht einen Aufseher, welcher zugleich im Stande ist, einigen Knaben der Anstalt in der Hornmusik, im Trommelschlagen und Querpfeifenblasen gehörigen Unterricht zu ertheilen. Das mit dieser Stelle verbundene Einkommen besteht in 150 Thlr. jährlichen Gehalt und außerdem in freier Wohnung und 1½ Pfund Schwarzbrod täglich. Personen, welche sich um diesen Posten bewerben wollen und dazu geeignet sind, haben sich, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, persönlich hier zu melden.

Brauweiler den 30. Juli 1834.

Die Direktion der Anstalt.

Dienstag den zwölften August nächsthin sollen zufolge einer durch den Kammerpräsidenten am hiesigen Landgerichte Herrn Scriba unter dem siebenten August erlassenen Ordonnanz, die zum Nachlasse des zu Düsseldorf verstorbenen Majors Arnauld de la Periere gehörigen Effekten, bestehend in mehreren vollständigen Equipirungsstücken, Schärpen, Epauletten, Czakots, Kleidungsstücken, einer großen Tafeluhr, mehreren Büchern verschiedenen Inhalts, einer Violin von vorzüglicher Güte nebst andern sonstigen Gegenständen durch unterzeichneten Notar einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Die Versteigerung findet statt in der Behausung des Herrn Götzen auf dem Hundsrücken Nachmittags um drei Uhr.

Düsseldorf den 8. August 1834.

Lucas, Notar.

In Gefolge hohen obrigkeitlichen Auftrages soll am Montage den 1. September d. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem im hiesigen Rathhause befindlichen Sitzungssaal des königl. preuß. Friedensgerichtes dahier mit der öffentlichen Auktion von 2725 Pfund alter Amtspapiere, sodann der hierselbst berubenden, vom Polizeigerichte confiszirten, Gegenstände, als: Jagdflinten, Fischerei-Dreizacken, Holzbippen, und Spielbretter, an den Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung der Anfang gemacht werden.

Ratingen den 7. August 1834.

Der Friedensgerichtsschreiber
Stündeck.

Holzverkauf zu Büderich auf dem Brühl.

Am Mittwoch den 27. August 1834, Morgens 10 Uhr, lassen die Herren Adolph Thunes zu Neuenhofe bei Duisburg und Johann Thunes zu Eichelskamp, bei dem Gastwirthe Herrn Franz Hülser auf dem Brühl zu Büderich folgendes zu Büderich in der Badendonk liegendes gefälltes Holz, nemlich:

1) 200 ungeschälte schwere Eichenstämme, welche zu Mühlenachsen, zum Schiffbau und zu sonstigem Bau- wie auch zum Nutzholz geeignet sind.
2) 50 schwere Buchenstämme.
3) 200 Maaßen Eichen- und Buchenholz und
4) 6000 Schanzen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Kauflustigen werden ersucht, sich an den Gastwirth Herrn Hülser zu Brühl zu wenden, welcher ihnen zur Besichtigung des Holzes durch den Jagdhüter Paul Meyer nähere Anweisung geben lassen wird.

Neuß den 6. August 1834.

Bewer, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung

Auf Ansuchen der Eheleute Ackersmann Peter Dürbagen und Maria gebornen Feldermann zu Höhsiepen Bürgermeisterei Hückeswagen, fort der Eheleute Ackersmann Carl Höhfeld und Carolina gebornen Feldermann auf Honsberg Bürgermeisterei Rade vorm Wald, Theilungskläger, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Servaes; gegen Cornelius Röder Ackersmann zu Honsberg Bürgermeisterei Rade vorm Wald für sich und als Hauptvormund seiner bei ihm ohne Gewerbe wohnenden minderjährigen Kinder: Johann — Wilhelm — Liselte — Alexander — und Friederich Röder; sodann Peter Christian Feldermann Schreiner in der Halle Bürgermeisterei Lennep, für sich und als Nebenvormund der besagten minorennen Röder, Theilungsverklagter, ohne Anwalt; sodann in Gefolg des von Einem Königlichen Landgerichte Düsseldorf am 11. März curr. erlassenen Erkenntnisses, wird der unterzeichnete, im Landgerichtsbezirke Düsseldorf zu Lennep residirende Notar Peter Joseph Raffelsieper das den Theilsgenossen eigenthümlich gehörige, zu Honsberg in der Bürgermeisterei Rade vorm Wald gelegene, aus einem Wohndause sub Nr. 267, einem Scheunenantheil, Gärten, Baumgarten, Wiesen, Ackerland und Büschen bestehende Hofgut, theilungshalber öffentlich und meistbietend zum Verkaufe ausstellen.

Die Ausbietung erfolgt zuerst Parcellenweise und hernach im Ganzen.

Die Verkaufstermine werden beide in der Behausung des Wirths Herrn Johann Knefel am Heidersteg in der Bürgermeisterei Rade vorm Wald, jedesmal Morgens 9 Uhr, und zwar:

a. der präparatorische: am Sonnabend den 9. August und
b. der definitive: am Montage den 25. August curr. abgehalten.

Die Verkaufsbedingungen, so wie die Tarations-Verhandlungen liegen auf der Schreibstube des Unterzeichneten einem Jeden zur Einsicht offen.

Lennep, den 26. Juni 1834.

Raffelsieper.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 11. Aug 1834, Morgens 10 und 11 Uhr wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf dem Marktplatze zu Düsseldorf mehrere Mobilien öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.

Waaren-Auction.

Am Donnerstag den 14. Aug. und folgenden Tag, jedesmal Nachmittags drei Uhr, werden im Lokal der hiesigen Börsenhalle, von den unterzeichneten Maklern, die nachfolgenden Waaren öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden:

Ca 2000 Pfd. Nr. 40 türk. roth Muletwist
" 1300 " " 40 " " Mediotwist
" 1300 " " 30 " " Watertwist
" 5400 " " türkisch roth
" 2400 " " türk. rosa u. falsch roth
" 2000 " " greiße theils gefitzt
} Mule-, Medio- und Watertwist in fast allen Nro.

7 Fässer Avignoner Krapp
2 " Pottasche
1 Faß Soda
1 " Gallus
20 Ballen Sumac
2 Fässer Baumöl

ferner Alaun, weiße Seife, Orlean und Zinnsalz.

Elberfeld, den 1. August 1834.

G. R. T. Grube. J. Gottfr. Neuhoff.

Sehr vortheilhafter Verkauf einer Glasfabrik.

In einer angenehmen Gegend im Sauerlande ist eine Glasfabrik aus freier Hand zu verkaufen.

Zu dieser Glasfabrik gehört ein 50 Fuß langes und 32 Fuß breites Wohnhaus, woran ein Garten von 2½ Morgen stößt. Neben der Fabrik ist das Magazinhaus und 9 Häuser zur Wohnung für die Arbeiter, letztere werden durch ein fließendes Wasser von der Fabrik getrennt, welches sich sehr gut eignet zu Anlegung einer Schleifmühle. Diese Gebäude sind sämmtlich vor wenig Jahren erst neu gebaut, folglich in ganz gutem bewohnbaren Zustande, daran liegen 25 Morgen sehr fruchtbares Gartenland, welches in Zeitpacht ausgethan ist und jährlich 38⅓ Thlr. Pacht bringt, und um diese ist noch eine große Fläche unbebauter Grund, von sehr tragbarer Bodenbeschaffenheit und für sehr billige Erbpacht zu erhalten.

Diese Fabrik hat auf 9 Jahre einen Holzkontrakt abgeschlossen, wornach die Klafter (108 Cubikfuß preuß. Maß) zu 1 Thlr. 10 Sgr. bezahlt wird, und nach dessen Ablaufszeit ist in dieser sehr holzreichen Gegend gar nicht an Mangel zu fürchten.

Das erforderliche Material zu Glas, als Sand, weißer Kiesel, Kalk ꝛc. ist ganz in der Nähe zu haben, wofür nur im Jahre 10 Thlr. gezahlt wird.

Die vorräthigen Fabrikate, Geräthschaften und Materialien werden für den möglichst billigen Preis dem Herrn Käufer überlassen.

Kauflustige können über den höchst vortheilhaften Verkauf und die billigen Bedingungen ein weiteres erfahren durch das beauftragte

Oeffentliche Büreau von Carl Brückner,
zu Münster, (Rothenburg 154).

Am künftigen Dienstag den 12. d. und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags um 3 Uhr, wird bei Herrn Weinwirth Bender auf der Bolkerstraße der Waarenverkauf fortgesetzt, wobei vorzüglich Leinen, Nessel, Kattun, Strümpfe, Hosenzeuge, Taschentücher, Sassinet, Gebild, wollen Tuch, Porzellan, Gläser ꝛc. ꝛc. ausgestellt, und zu jedem Preise zugeschlagen werden.

Gleichzeitig werden große Fensterkasten, ein Schreibpult und sonstige Mobilien, wie auch wohlriechende Seife, Parfümerien ꝛc. zum Verkaufe ausgeboten.

Allgemeines Commissions-Komptoir.
J. J. Nolden.

☞ Der Zahnarzt Lehman J. Son wird bis den 12. August 1834 bei Herrn Beecking logiren. Bestellung bittet er schriftlich.

Crefeld.

Der Zahnarzt Lehman J. Son aus Cleve wird vom 13. bis den 15. Aug. bei der Wittib Weidemans logiren.

Die Subscriptions-Eröffnung zur Actien-Betheiligung an der projectirten Eisenbahn-Anlage von Amsterdam nach Cöln, wird am 21. August stattfinden, und die Liste zur Einschreibung von jenem Tage an, während 14 Tagen bei den Herren Abrh. Schaaffhausen und J. H. Stein in Cöln offen liegen.

Diejenigen, welche geneigt sind, sich an diesem Unternehmen zu betheiligen, werden ersucht, sich an besagte beiden Häuser zu wenden, welche bereit sind, in ihren Geschäftslokalen, Statuten, Plane und Bedingungen zur Einsicht vorzulegen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Kunde zu bringen, daß er seine Farb- und Materialwaarenhandlung von Bilk nach Düsseldorf in dem Hause des Herrn M. B. Wolf, Bolkerstraße Nro. 447 verlegt hat und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen und gefälligem Zuspruch unter Versicherung reeller Bedienung bestens.

Düsseldorf den 8. August 1834.

Gerh. Tapken.

Niederländische  Dampfschiffahrt.

Für den Monat August 1834 sind die Abfahrten der Dampfboote folgendermaßen festgestellt:

Von Düsseldorf nach Cöln
täglich des Abends um 11 Uhr,
in Verbindung mit den jeden Morgen um 7 Uhr von Cöln nach dem Oberrhein fahrenden Preußisch-Rheinischen Dampfbooten.

Von Düsseldorf nach Rotterdam
täglich des Morgens um 8½ Uhr.

Die Boote vom 2., 7, 12., 17., 22., 27. August gehen über Arnheim, die übrigen Schiffe jedoch über Nymwegen, und sämmtlich in zwei Tagen nach Rotterdam, indem sie an genannten beiden Plätzen nach dem ersten Tage der Fahrt übernachten.

☞ Ausnahmsweise fahren die Boote von den Montagen des 4. und 18. August am ersten Tage der Fahrt zur Correspondenz mit dem jeden Dienstag von Rotterdam nach London fahrenden Dampfpaket „Batavier“ bis Thiel und correspondiren nicht allein diese Schiffe, sondern auch die übrigen Montags von hier abfahrenden Dampfboote aufs direkteste mit dem Batavier.

Der jetzige Wasserstand ist für die Fahrten der Dampfboote so geeignet, daß alle Reisen bestens und ohne die geringste Unterbrechung vollführt werden.

Zwischen Rotterdam und London
vice versa fährt fortdauernd der „Batavier“:

von Rotterdam nach London				von London nach Rotterdam			
Aug. 5.	Dienstag	Morgens	10 Uhr.	Aug. 3.	Sonntag	Morg.	11 Uhr.
„ 12.	„	Mittags	3½ „	„ 10.	„	„	7½ „
„ 19.	„	Morgens	10 „	„ 17.	„	„	11 „
„ 26.	„	Mittags	2 „	„ 24.	„	„	7 „
				„ 31.	„	„	10 „

Passagiere finden durch sämmtliche Boote prompte, sichere und billige Expedition, und Güter jeder Art werden nach allen Bestimmungen besorgt.

Die Güter-Anmeldungen geschehen täglich bis Mittag und die neuen sehr herabgesetzten Fracht-Tarife können bei der Expedition abgenommen werden.

Reisende, welche sich direkt bis England einschreiben lassen, genießen dadurch Vortheile. Diesfallsige und sonstige weitere Aufklärungen ertheilt:

die Niederländische Dampfschiffahrts-Agentur,
Carl Vogts.

Düsseldorf den 31. Juli 1834.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt von Cöln nach Rotterdam und von Rotterdam nach London und allen Haupt-Häfen Englands, fahren täglich:

Von Cöln nach Coblenz Morgens um 7 Uhr,
„ Coblenz „ Mainz „ „ 6½ „
„ Mainz nach Leopoldshafen u. Carlsruhe Morg. um 4 Uhr.
„ Leopoldshafen nach Mainz Morgens um 9 Uhr.
„ Mainz nach Cöln Morgens um 6 Uhr.

Die Preise der Plätze und die Frachten der Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Meinen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise von Elberfeld ein herzliches Lebewohl.

Dankend für das mir geschenkte Zutrauen empfehle ich zugleich meinen Gasthof auf Rheinberg den Herren Reisenden, Freunden und Bekannten bestens. Mein bestes Bestreben, jede Bequemlichkeit verbunden mit der schönsten Lage des Gasthofes am Rheine lassen mich geneigten Zuspruch hoffen.

Düsseldorf den 7. August 1834.

Paul Wawer,
Gastgeber auf Rheinberg.

Wohnungsveränderung
von dem Hundsrücken nach der Kasernenstraße Nr. 1081, Herrn Notar Euler gegenüber, wobei sich empfiehlt
G. Gartenfeld, Kleidermacher.

In der Karlstadt ist ein möblirtes Quartier von 3 Zimmern,
in der Bolkerstraße eins von zwei Zimmern,
in der Neustraße ein ganzes Haus zu vermiethen.
J. J. Nolden.

Neuerdings angekommen westphäl. Schinken, braunschweiger Würste, frische Häringe, frische Sardellen, Citronen, sehr guter Weinessig, bester holländ. Käs und zu billigem Preise zu haben in der Mostertfabrik auf der Benratherstraße Nr. 1173 bei
Commissionär Schickling.

Auskunft über kleine und große Kapitalien ertheilt
M. Steffens,
Hundsrückenstraße Nr. 573.

Gegen erste Hypothek liegt ein Kapital von 500 Thaler zum Ausleihen bereit.

Ein Haus auf der Rheinstraße steht aus freier Hand zu verkaufen, worauf die Hälfte des Kaufpreises haften bleiben kann.

Nähere Auskunft gibt
Jacob Neunzig.

Bei Madame Becker aus Berlin, wohnhaft auf der Citadellstraße Nro. 1007, werden alle Stickereien, wie auch Tambourin-Arbeit verfertigt.

Anzeige.

Sonntag den 10. d. Harmonie und Tanzmusik in der von mir für die Oberkasseler Kirmes neu eingerichteten geräumigen Zelte, wozu höflichst einladet

Oberkassel den 8. August 1834.

M. Heenen.

Zur Feier der Oberkasseler Vorkirmes Sonntag den 10. August Harmonie und Tanzmusik bei
Caspar Fausten.

Einladung zur Rather Nachkirmes.

Sonntag den 10. dieses Mts. werde ich Unterzeichneter zur Feier der hiesigen Nachkirmes in meinem bekannten Zelte Harmonie und Tanzmusik halten.

Da ich durch prompte Bedienung, gute Weine und der Saison angemessene Speisen die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste mir ferner zu erwerben hoffe, so lade ich zu geneigtem Zuspruch ergebenst ein.

P. Helligrath.

Einladung zur Kirmes.

Künftigen Sonntag den 10., Montag den 11. und Dienstag den 12. August d. J. wird bei Gelegenheit der Kirmes auf dem Eckamper Hofe bei Ratingen gutbesetzte Tanzmusik gehalten, wozu, unter Verabreichung guter Weine und Speisen, ergebenst einladet
Daniel Holzapfel.

Am Sonntag den 10. d. M. findet bei Unterzeichnetem Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet
Peter Steffens,
auf der Steffensburg.

Guter weißer Wein die Flasche zu 5 Sgr. bei
F. Volkmann aufm Steinweg.

---

[411] In einer Spitzenfabrik wird ein Lehrling von einem Alter von 16 bis 20 Jahr gesucht, welcher Kost und Logis erhält; zudem kann derselbe nach seinem Fleiß auch noch 20 bis 30 Thlr. verdienen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

[395] Eine Frau, die gut mit Kindern umzugehen weiß, und ein zweites Mädchen werden in einer stillen Haushaltung gesucht. Die Expedition wird das Wo den Nachfragenden anzeigen.

Stück- und Pliester-Arbeiter können gegen Erhöhung des Lohnes oder in Accord gleich Beschäftigung finden. Das Nähere hierüber bei Baumeister Schnitzler zu erfragen.

Zwei gute Mauergesellen können Arbeit erhalten bei Maurermeister Milz.

---

[401] Ein geübter Drucker- und Färbergesell wird gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

[417] Die Expedition dieses Blattes sagt, wem ein fremder Pinscherhund zugelaufen ist.

---

[418] Es wird ein eiserner Conditorofen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hausverpachtung. Das Haus in der Karlstadt, Breitestraße Nr. 1139, wird am 1. Septbr. d. J. verziehenswegen pachtlos. Es enthält in zwei Etagen 16 Theile, auf dem Söller 3 Kammern; Keller mit Waschküche, Remise, Stallung für 3 Pferde, Kammer für den Kutscher ꝛc. Auch kann nöthigenfalls ein im untern Raum des Hauses befindliches Magazin für Kaufmannsgüter mit abgegeben werden. Näheres beim Eigenthümer Kasernenstraße Nr. 1129.

In dem Eckhause der Elberfelderstraße Nr. 668 steht der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern, zu vermiethen und kann halben August bezogen werden.

Sich zu erkundigen auf der Casernenstraße Nr. 909.

In der Alleestraße Nr. 622 dem botanischen Garten gegenüber, steht ein möblirtes Quartier von 4—6 Theilen nebst Stallung und Remise zu vermiethen und am 1. Sept. zu beziehen.

Bilkerstraße Nr. 1228 sind im ersten Stock 3 Zimmer und ein Saal nebst Stallung und Remise zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf dem Karlsplatze in Nr. 1046 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, zu miethen und im September zu beziehen.

Auf der Marktstraße Nr. 378 ist die 2. Etage, bestehend aus aus 4 Theilen, nebst abgeschlossenem Speicher und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Kasernenstraße Nr. 1094 ist der 1. Stock zu vermiethen, bestehend aus 8 Theilen, nebst Keller und Speicher und Mitgebrauch der Bleiche, und bis zum 5. Oktober zu beziehen.

---

[408] Eine angenehme Wohnung von 5 bis 6 Theilen nebst Keller und Speicher steht zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dies. Bl.

Auf der Kasernenstraße Nr. 908 ist der erste Stock von 5 Theilen an eine stille Familie zu vermiethen.

Auf der Grabenstraße an der Allee Nr. 1135 ist das Unterhaus zu vermiethen.